

EINZIGARTIGE FOTOS

ERPROBTE WEGE ZUM HERAUSRAGENDEN MOTIV



Michael Freeman

EINZIGARTIGE FOTOS

ERPROBTE WEGE ZUM HERAUSRAGENDEN MOTIV



Michael Freeman



Hinweis des Verlages zum Urheberrecht und Digitalen Rechtemanagement (DRM)

Der Verlag räumt Ihnen mit dem Kauf des ebooks das Recht ein, die Inhalte im Rahmen des geltenden Urheberrechts zu nutzen. Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Verlag schützt seine ebooks vor Missbrauch des Urheberrechts durch ein digitales Rechtemanagement. Bei Kauf im Webshop des Verlages werden die ebooks mit einem nicht sichtbaren digitalen Wasserzeichen individuell pro Nutzer signiert.

Bei Kauf in anderen ebook-Webshops erfolgt die Signatur durch die Shopbetreiber. Angaben zu diesem DRM finden Sie auf den Seiten der jeweiligen Anbieter.

EINZIGARTIGE FOTOS

ERPROBTE WEGE ZUM HERAUSRAGENDEN MOTIV

Michael Freeman

**mitp** **EDITION**
PROFIFOTO
MAGAZIN FÜR FOTOKULTUR UND -TECHNIK

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7475-0169-6

1. Auflage 2020

www.mitp.de

E-Mail: mitp-verlag@sigloch.de

Telefon: +49 7953 / 7189 - 079

Telefax: +49 7953 / 7189 - 082

© 2020 mitp-Verlags GmbH & Co. KG, Frechen

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Übersetzung der englischen Originalausgabe:

Michael Freeman, Get the Photos Others can't

First published in the UK in 2020 by Ilex, under the title Get the Photos Others can't

by ILEX, a division of Octopus Publishing Group Ltd, Carmelite House, 50 Victoria Embankment

London, EC4Y 0DZ, UK

Text copyright © Michael Freeman 2020

Design and layout copyright © Octopus Publishing Group Ltd 2020

All rights reserved.

Michael Freeman has asserted his moral right to be identified as the author of this work.

Übersetzung: Claudia Koch

Lektorat: Katja Völpel

Sprachkorrektur: Petra Heubach-Erdmann

Covergestaltung: Christian Kalkert, Sandrina Dralle

Satz: III-Satz, Husby

Datenkonvertierung: CPI books GmbH, Leck

Dieses Ebook verwendet das EPUB-Format und ist optimiert für die Nutzung mit dem iBooks-Reader auf dem iPad von Apple. Bei der Verwendung von anderen Readern kann es zu Darstellungsproblemen kommen.

Der Verlag räumt Ihnen mit dem Kauf des E-Books das Recht ein, die Inhalte im Rahmen des geltenden Urheberrechts zu nutzen. Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Verlag schützt seine E-Books vor Missbrauch des Urheberrechts durch ein digitales Rechte-Management. Bei Kauf im Webshop des Verlages werden die E-Books mit einem nicht sichtbaren digitalen Wasserzeichen individuell pro Nutzer signiert. Bei Kauf in anderen Ebook-Webshops erfolgt die Signatur durch die Shopbetreiber. Angaben zu diesem DRM finden Sie auf den Seiten der jeweiligen Anbieter.

Inhalt

Einführung

1. Rechter Ort, Rechte Zeit

Vorab
Schuhe an und los
Rechnen
Wiederkehren
Expertenrat
Ziel-Workshop
Der Spitze folgen

2. Herz & Verstand

Heimatgebiet
Familienleben
Unsichtbar sein
Undercover
Direkte Worte
Die Prachtstraße zur Erlaubnis
Bitte um Vergebung
Beziehungen
Diplomatische Kanäle
Der Brückenbauer

3. Eintauchen

Obsession
Der Außenseiter

Hinterhof
Langzeitverpflichtung
Engagieren
Inspiration ist für Amateure
Mit dem Strom schwimmen
Einbetten
Besonders empfindsam
Wenn Sie es ernst meinen

4. Deep Learning

Esoterisches Wissen
Erfinderisch
Genrefähigkeiten
Neue Technologien
Quellmaterial
Fabrikbesuche

5. Unkonventionell

Vergessen Sie Perfektion
Willkommen Mehrdeutigkeit
Ins Extreme gehen
Etwas Eigenes
Erfundene Welten
Identität erkunden
Rekonstruierte Welten
Studio an der Front

Index

Bildnachweise

Einführung

Wenn Sie sich wirklich für Fotografie interessieren, müssen Sie eine Verbindung zu dem eingehen, was Sie fotografieren. Und dazu brauchen Sie Zugang. Um Fotos aufzunehmen, die anderen nicht gelingen, geht es ausschließlich um den Zugang zu Ihrem Motiv.

Zugang beschränkt sich nicht auf das Offensichtliche. Er reicht von der Erlaubnis, an eine bestimmte Stelle zu gelangen, bis zum mentalen Zugang zu einem Motiv – was vielleicht nicht ganz so offensichtlich scheint. Die Frage ist doch, wie Sie zu Ihrem Motiv kommen – nicht nur so, dass es direkt vor Ihrer Kamera liegt, sondern auch so, dass Sie es verstehen und es auf Sie einwirkt. Es kann ein Ort sein, ein Ereignis, eine Person oder eine Sache, doch es wird in Ihrem Bild nur dann zum Leben erwachen, wenn Sie Zugang dazu haben.

Es gibt heutzutage die gruselige Tendenz, in akademischen oder philosophischen oder poetischen Begriffen über die Fotografie zu sprechen, und ich hoffe, dass ich nie in diese Falle getappt bin. Fotografie ist nicht vage. Am Ende müssen Sie ein Bild abliefern und das bedeutet, Sie müssen genau wissen, wovor Sie stehen, und dass Sie sich bemüht haben, dorthin zu gelangen.

Ich gehe davon aus, dass Sie ausreichend Können und Talent haben, um aus jedem Ding ein gutes Bild zu machen. Es gibt andere Bücher, die Ihnen weiterhelfen, falls Sie noch nicht so weit sind. Ich weise auch ganz unbescheiden darauf hin, dass einige dieser Bücher von mir stammen, wie etwa *Der fotografische Blick*. Nehmen wir jetzt jedoch einfach einmal an, dass Sie in der Lage sind, ein gutes Foto aufzunehmen, wenn man Sie in die richtige Richtung weist.

Stanley Kubrick, um den es später in diesem Buch gehen wird und der ein wirklich großartiger Fotograf war, sagte einmal über das Filmmachen: »Mein Ursprung als Fotograf machte es mir viel einfacher, eine interessante Art und Weise zu finden, etwas im letzten Augenblick zu filmen und mich nicht um das Wie kümmern zu müssen.«

Wie Sie feststellen werden, besitzt jeder Fotograf eine bestimmte Methode, auf das zuzugreifen, was er fotografieren möchte, und diese Methoden sind ganz unterschiedlich. Auch jede Situation ist einmalig und anders, und es ist entscheidend, sich jedem Motiv auf ganz verschiedene und neue Weise zu nähern. Falls ich jemals anfangen zu denken: »Hier ist schon wieder eine von diesen Situationen«, werde ich mich selbst treten, und zwar ganz heftig. Jede ist neu. Um jedoch eine gewisse Ordnung in die Sache zu bringen, habe ich diese vielen einfallsreichen Vorgehensweisen in fünf Arten des Zugangs aufgeteilt.



Michael Freeman
Yi-Bestattung, Yunnan, China, 2013



Michael Freeman
83 Jahre alter Akha-Mann, Chiang Rai-Provinz, Thailand

Bei der ersten geht es darum, zur **rechten Zeit am rechten Ort** zu sein. Sie konzentrieren sich hier darauf, sich selbst und Ihre Kamera in Position zu bringen. Selbst bei

feststehenden Motiven, wie etwa einer Landschaft oder einem berühmten Gebäude, wendet ein guter Fotograf Sorgfalt und Aufmerksamkeit auf, weil man nicht das Bild haben möchte, das jeder machen könnte. Bei unberechenbaren Motiven wird die Sache komplexer.

Die zweite Art des Zugangs verlangt den Umgang mit Menschen, sowohl als Motiv selbst als auch als Wächter zu etwas, das Sie fotografieren wollen. Soziale Kompetenz erstreckt sich natürlich über die Fotografie hinaus, und Sie finden sicher keine Hinweise dazu im Kamerahandbuch, aber dennoch sind sie unglaublich wichtig und vielseitig. Wir haben hier ein ganzes Bündel davon, nämlich unter dem Titel **Herz & Verstand**.

Die dritte ist **Eintauchen** in Ihre gewählten Motive oder Situationen. Wenn Sie sich komplett einbringen, öffnen sich Ihnen Türen, von denen Sie vorher vielleicht nicht einmal wussten. Die entscheidende Zutat für diese Art von Zugang ist Zeit. Da der größte Teil der Fotografie heutzutage sehr schnelllebig ist, bringen Sie sich sofort in eine vorteilhafte Position, wenn Sie einen Teil Ihrer Zeit und Energie einem Motiv widmen. Die vierte Art des Zugangs ist **intensives Lernen**. Das ist genau wie das Eintauchen nicht unbedingt das, was den meisten Leuten vorschwebt, weil es viel Zeit und Mühe verlangt – aber es zahlt sich immer aus. Wenn Sie alles über Ihr Motiv wissen, werden Sie Möglichkeiten finden, es so zu fotografieren, dass es wirklich etwas bedeutet. Und damit versetzen Sie sich in die Lage, Aufnahmen vorherzusehen, die anderen vielleicht entgehen. Schließlich (und wenn alles andere versagt) treten Sie einen Schritt zurück und denken Sie über einen völlig anderen Ansatz nach. **Unkonventionell** bedeutet, das Unerwartete zu tun. Und ich zeige Ihnen, wie einige sehr kreative

Fotografen in innovative, sogar seltsame Richtungen gegangen sind, um das zu erhalten, was sie wollten.

1 Rechter Ort, Rechte Zeit

»f/8 und sei da« lautet das lakonische Rezept.

Es gilt als Zusammenfassung all dessen, was Sie wissen müssen, um erfolgreich in der Fotografie zu sein. Abgesehen natürlich von Talent, Wissen, einem guten Auge und so weiter.

Manche behaupten, dass dies Arthur »Weegee« Fellig (siehe *Vorankündigung*, S. 12) gesagt habe. Mag sein, er hätte es zumindest nicht geleugnet, da es die professionelle Fotografie ziemlich genau auf den Punkt bringt. Der erste Teil (f/8) dreht sich um die praktische Schärfen- und Fokustiefe – beides Wege, die direkt und garantiert zu einer Aufnahme führen –, während der zweite Teil (»sei da«) hervorragend zusammenfasst, worum es in diesem Buch geht. Schließlich kann die Fotografie nur direkt vor dem Motiv ausgeführt werden.

Das war einfach. Als Nächstes müssen Sie wissen, was und wo »da« ist, und bei diesem schwierigen Teil hilft Ihnen dieses erste Kapitel.

Es folgen nun kleine Fallstudien, die Ihnen zeigen, wie Fotografen mithilfe unterschiedlicher Techniken und Ideen zur rechten Zeit am rechten Ort sein konnten. Ich werde immer wieder an die Worte erinnert, die mein erster Lehrer benutzt hat, als ich mit dem Fotografieren begann. Obwohl er kein Fotograf war und Unterrichten nicht zu seiner Aufgabenbeschreibung gehörte, erteilte mir Lou Klein, der

Art-Direktor bei *Time-Life Books*, meinem ersten großen Kunden, ausgezeichnete Ratschläge. Bei einem Auftrag in Athen sagte er: »Ich möchte wissen, wie die Milchflaschen aussehen.«

Natürlich meinte er das nicht wörtlich. Damals wurden die Milchflaschen in London noch vor die Haustür geliefert, und er meinte damit, dass wir in das normale Leben eintauchen sollten, weil das, was in dieser Welt üblich war, für andere faszinierend sein könnte. Er sagte auch: »Es geht immer darum, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.«

Klingt schrecklich offensichtlich, oder? Aber wenn Sie es ernst nehmen, ist es tatsächlich der Schlüssel zum Erfolg.

Vorab

Der in Österreich geborene und in New York aufgewachsene Arthur Fellig war der archetypische Sensationspressefotograf, der sich durch Tatorte, Straßenraufereien, Unfälle und Prominente auf Fußwegen witzelte. Von Ende der 1930er durch die 1940er hindurch erwies sich Fellig, bewaffnet mit einer handlichen 4 × 5-Zoll-Kamera und einem Blitzlicht, als Meister der exklusiven Aufnahme, der sich damit brüstete, er könne schneller als die Polizei am Tatort eines Mordes auftauchen. Obwohl er zur Übertreibung neigte, erwarb er sich den Ruf, immer als Erster vor Ort zu sein. Er nannte sich Weegee – nach dem Slangausdruck für das Ouija-Brett –, um seine fast schon unheimliche Fähigkeit, Ereignisse zu erahnen, zu betonen.

In Wirklichkeit hatte er dies seinem Einfallsreichtum und seiner obsessiv harten Arbeit zu verdanken.

Weegee schaffte es, der einzige freiberufliche Fotograf in New York zu sein, der ein tragbares Kurzwellenfunkgerät benutzen durfte, um den Polizeifunk abzuhören. Da er meist nachts arbeitete und häufig mit Blaulicht fuhr, kam er oft vor den Polizisten am Ort des Geschehens an. Der einflussreiche Direktor des Museum of Modern Art, John Szarkowski, schätzte seine Arbeit hoch genug ein, um sie in die Dauerausstellung aufzunehmen und schrieb:

»Nur wenige Polizisten haben vermutlich so viele gewaltsame Sünden gesehen wie Weegee. In seinen besten Jahren als Fotograf lebte er in einem Zimmer gegenüber dem

Polizeihauptquartier von Manhattan, wo er auf den unvermeidlichen Ruf auf seinem Polizeifunkgerät wartete, der eine weitere Gangexekution, einen vermasselten Raubüberfall, ein Verbrechen aus Leidenschaft verkündete ... berufliche Kompetenz allein hätte nicht diese wunderbar intimen und klugen Fotografien hervorgebracht, die er schuf.« - *John Szarkowski*

Weegee lernte beim Verfolgen von Gewaltverbrechen außerdem etwas Wertvolles - dass die Menschen, die auf den Szenen auftauchten, als zusätzliche Motive dienen konnten. Er entdeckte, dass das Verhalten zufälliger Besucher einer solchen Szene ebenso morbide faszinierend sein konnte wie ein Leichnam. Er achtete auf die Schaulustigen, die sich bei solchen Gelegenheiten versammelten, und merkte, dass er Zugang zu den menschlichen Reaktionen und Emotionen fand. Wie Szarkowski es ausdrückte: »Seine Erfahrungen hatten ihm gezeigt, dass das Publikum oft ebenso großartig und schrecklich war wie das Ereignis.«



Weegee (Arthur Fellig)

Harold Horn, Umgeworfener Milchwagen mit gestohlenem Auto, 1941

Später in seiner Karriere, nämlich 1963, wurde Fellig von Stanley Kubrick (siehe *Quellmaterial*, S. 126) beauftragt, die Filmarbeiten zu *Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben* zu dokumentieren. Kubrick hatte in jüngeren Jahren selbst als Fotograf für das Magazin *Look* gearbeitet und mochte Felligs Stil. Sein starker österreichischer Akzent inspirierte Peter Sellers' Akzent als der titelgebende Ex-Nazi-Wissenschaftler.

Auch wenn die Dinge sich seitdem beträchtlich weiterentwickelt haben - zumindest in Bezug auf Technik und Sensationsgier -, **sind Vorausdenken und Recherchen immer noch genauso wertvolle**